

2./II. 1914.

**Die Kohlenfrage.**

Reichsratsabgeordneter Max Friedmann hat gestern in der Wirtschaftlichen Zentralkommission einen auf die Behebung der Kohlenmisere hinzielenden Antrag gestellt. Da gegenwärtig, wie wir gestern ausführten, genug Kohle nach Wien kommt, handelt es sich darum, bei uns eine Organisation zu schaffen, die den Parteien die Kohle auch zugänglich macht. Angesichts der durch Pferdemangel hervorgerufenen Beförderungsschwierigkeiten und des Personal mangels der Kohlenhändler war dies in den letzten Wochen nicht immer der Fall, auch wenn genügende Kohlenvorräte vorhanden waren. Die Permanenzkommission hat daher nach dem Antrag des Abg. Friedmann an den Bürgermeister das Ersuchen gestellt, er möge eine aus den Eisenbahnbehörden, den Groß- und Kleinkohlenhändlern und Fuhrwerkern zusammen gesetzte Kommission zur Beratung dieser Frage einberufen. Die Kommission soll darüber schlüssig werden, ob die in Wien einlangende Kohle bei den verschiedenen Bahnhöfen abgelagert und von dort zu genossenschaftlichen (erst zu schaffenden) Lagerplätzen der Kohlenhändler gebracht werden könnte. Es würde durch eine derartige Organisation viel Arbeitskraft erspart. Wenn der Kohlenvorrat statt bloß auf den Kohlenrutschen der Nordbahn auch auf den anderen Bahnhöfen aufgestapelt würde, wäre die Zufuhr nach verschiedenen Stadtteilen leichter als bisher. Ähnliches kommt beim Abtransport von den zu schaffenden Lagerplätzen in Betracht. Zweifellos brächte eine solche Organisation viele Vorteile. Es wird erwartet, daß der Bürgermeister die Kommission schon heute einberuft, damit keine Zeit verloren geht.